

VOX

Neues aus
St. Jacobi

Dezember 2018 –
Januar 2019





StJacobi

VOX Jacobi

Die Stimme des Jacobus
versorgt Sie mit Neuigkeiten
rund um die Hauptkirche.

Titelbild: Der weihnachtlich geschmückte Chor | Foto: Ulrike Gehrs

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn am 1. Advent in allen Gemeinden der Evangelischen Kirche Deutschlands im Gottesdienst ein neues Vorlesebuch eingeführt wird, dann ist das eine Nachricht wert, so unbekannt den allermeisten das Wort „Perikopenordnung“ sein dürfte, wie sie im kirchlichen Fachjargon genannt wird. Denn die ausgewählten biblischen Vorlese- und Predigttexte für jeden Sonn- und Feiertag umfassen künftig mehr alttestamentliche Lesungen als ihre Vorgängerin und bieten eine noch größere Vielfalt von biblischen Büchern und Themen. Gewachsen ist auch der Anteil an thematischen Textvorschlägen zu lebensweltlichen Anlässen sowie das Liedgut aus neueren Gesangbüchern. Kleine, aber im Gottesdienst durchaus spürbare Veränderungen, die neu aufmerken und wahrnehmen helfen, wie bunt und vielfältig die biblische Überlieferung ist und wie inspirierend, sich ihr zu widmen.

Die neue Ordnung löst die alte ab, die seit dem 1. Sonntag im Advent 1978 in Geltung war und anlässlich der Einführung des „Evangelischen Gottesdienstbuches“ 1999 wenige geringfügige Veränderungen erfahren hatte.

Alles in allem ein guter Anlass, die Einführung der neuen Leseordnung bewusst und festlich zu begehen. Dies wird bei uns in St. Jacobi im Rahmen des ersten Adventsgottesdienstes geschehen.

Zu welchem Anlass auch immer Sie in den kommenden Tagen und besonderen Wochen nach St. Jacobi kommen – seien Sie uns herzlich willkommen. Unsere Kirche steht Ihnen werk- wie feiertags offen und lädt ein zu Gebet, Andacht, Gemeinschaft, Musik und Stille!

Eine gesegnete, friedvolle Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen allen
Ihre Astrid Kleist



Foto: G2 Baraniak

Inhalt

Gemeindeleben

5

Geistliches Wort
70 Jahre „Mittlere Generation“
Adventsfest
Adventsandacht
Nikolaus im Hospital zum
Heiligen Geist
Kino und Kirche
Gedenken an Albert Schweitzer
Frank Rutkowsky predigt
Interreligiöser Frauennachmittag

Freud und Leid

13

Kirchenmusik

14

Advents- und Weihnachtskonzerte
Vorschau Arp-Schnitger-Jahr 2019

Pilgerarbeit

16

Netzwerkkonferenz
Vorschau: Pilger-Messe 2019
Schweigend um die Alster
Jahreslosung

Kunst und Kirche

18

KirchenKunst in Kürze
Drei Frauen auf dem Trinitatisaltar

Aus der Nachbarschaft

20

Herz As
St. Georg-Borgfelde

Ausblick

23

Geschichtswerkstatt
Jahresgottesdienst hoffnungsorte
Diskussion „Kirche ohne Gott“
Predigtreihe

Die blauen Seiten

25



Geistliches Wort

Ein „Adventsmensch“ möge ich sein. So rät man mir im Vorwort eines Adventskalenders, den ich kürzlich geschenkt bekam. Dies seien Menschen, die dem Kommenden entgegengehen, selbst dann, wenn sie keine Ahnung haben, wohin es sie führt.

Ich gebe zu, bei dieser Vorstellung steigen einander widerstreitende Bilder in mir auf. Je nachdem, was ich gerade erwarte. Sei es ein heiß ersehnter Besuch, bei dem ich mich ertappe, mich vor Freude viel zu früh zum Bahnhof aufzumachen, oder aber ein Arzttermin oder ein vermutlich unerquickliches Treffen, dem ich mit Sorge entgegenstehe. Wirklich egal ist es jedenfalls nicht, wen oder was ich erwarte. Und so zögere ich, mich als „Adventsmenschen“ zu bezeichnen.

Es seien Menschen, die Worte hören, die Flügel verleihen, lese ich weiter. Die das Unbekannte nicht fürchten, sondern erst einmal kennenlernen wollen. Und ich beginne, die positive Lebenshaltung zu spüren, um die es „Adventsmenschen“ geht. Eine Lebenshaltung, zu der uns in besonderer Weise die Adventszeit anzuleiten vermag. Ähnlich den geheimnisvollen Worten des Propheten Jesaja, der in der Bibel seiner Zeit empfahl: „Mache dich auf und werde licht, denn Dein Licht kommt.“
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist



70 Jahre „Mittlere Generation“ – ein Gespräch mit Margrit Lobsien und Heino Hauschildt



VOX: Liebe Frau Lobsien, lieber Herr Hauschildt, 2018 haben Sie das 70-jährige Jubiläum der früheren „Jungen Gemeinde“ gefeiert. Später waren Sie unter dem Namen „Mittlere Generation“ bekannt. Erzählen Sie doch einmal, wie 1947 alles begonnen hat!

Heino Hauschildt: Ich selbst bin ja erst im Juli 48 zu dieser Gruppe gestoßen. Aus dem Gründungsprotokoll geht hervor, dass auf Einladung durch Gemeindepastor Paul Krause im April 1947 am 22.4. desselben



Jahres ein Jungmännerkreis im Herrensaal der Kirche zusammenkam, welcher sich alle 14 Tage treffen wollte, um Bibelarbeit zu pflegen, aber auch Freizeitaktivitäten und gemeinsame Ausflüge zu unternehmen. Dieser Jungmännerkreis öffnete sich aber sehr bald auch für junge Mädchen und wurde ein „Jugendkreis“ für alle jungen Gemeindemitglieder nach ihrer Konfirmation. Ich weiß noch, dass das Tischtennispiel im notdürftig restaurierten Herrensaal, der gleichzeitig auch das Kirchenbüro war, besonders beliebt war.

VOX: Wie groß war der Kreis damals?

HH: Wir haben stetige Neuzugänge verzeichnen können. Ich erinnere mich daran, dass wir die Übergabe unseres neu gebauten Jugendraumes im Dezember 1952 mit ca. 37 Jugendlichen und 20 jungen Erwachsenen feierten. Unser Kreis war so stark gewachsen, dass wir ihn Anfang 1953 in einen Jungen- und Mädchenkreis geteilt haben.

VOX: Liebe Frau Lobsien, war das der Zeitpunkt, zu dem auch Sie der Jungen Gemeinde beigetreten sind?

Margrit Lobsien: Nein, das war etwas später – nach meiner Konfirmation 1955 kam ich dazu. Das war auch das Jahr, in dem Pastor Krause in den Ru-

bestand ging. Sein Nachfolger, Pastor Ernst Kruse, hatte allerdings keine so glückliche Hand mit unserer Gruppe, die Verbindung brach ab. Wir haben uns dann selbstständig um Bibelarbeit und Freizeitunternehmungen gekümmert.

VOX: Sicherlich waren nicht wenige Mitglieder der Jungen Gemeinde auch ehrenamtlich tätig?

HH: Ja, besonders im Kirchenvorstand waren insgesamt 7 oder 8 Mitglieder aktiv, 3 von uns wurden Gemeindeälteste. Besonders eingesetzt haben wir uns seit Anfang der 70er Jahre für unsere Partnergemeinde in der damaligen DDR, den ZingsthoF. Ein sehr enger Kontakt zu dem Kindererholungsheim wurde über die folgenden Jahre aufgebaut; begonnen mit Weihnachtspaketen über die Spende von 2 PKW bis hin zur finanziellen Unterstützung von Um- und Neubaumaßnahmen. Der Kontakt zum Heimleiterehepaar und den Mitarbeitern kann als freundschaftlich bezeichnet werden, es gab viele Besuche von uns „drüben“, und nach der Wende konnten die ZingsthoF-Mitarbeiter uns mit Kind und Kegel auch endlich mal in Hamburg besuchen.

ML: Wir waren und sind immer sehr aktiv für die Gemeinde gewesen. Ob es nun der Kaffeedienst nach den Gottesdiensten war, den mein Mann und ich sehr lange unterstützt haben, oder auch die Beteiligung am Weihnachtsmarkt, den mein Mann und Hans-Jürgen Casper vorbereitet und den wir dann mit verschiedensten selbstgemachten Produkten bestückt haben – das sind sehr schöne Erinnerungen! Noch heute leite ich ja den Handarbeitskreis, eine nach wie vor aktive Gruppe.

VOX: Wie viele Mitglieder zählt die Mittlere Generation heute noch?

HH: Wir sprechen von ca. 20 aktiven Mitgliedern, die sich regelmäßig an einem Abend im Monat treffen. Das Programm wird von dem oder der Einladenden des Treffens gestaltet; das kann alles sein, von Bibelarbeit über Vorträge oder auch Theaterbesuche.

ML: Wir freuen uns, dass wir eine doch noch recht große und aktive Gruppe sein dürfen, die über die Jahrzehnte zu einem richtigen Freundeskreis zusammengewachsen ist.

Das Gespräch führte Melanie Leu

Adventsfest – Die Zeit der Vorbereitung feiern



Foto: Christian Kalnbach

Am 1. Advent ist es wieder soweit: St. Jacobi feiert sein Gemeindefest zu Beginn des neuen Kirchenjahres. Nach einem Abendmahlsgottesdienst voller Musik sind wir eingestimmt, besondere, selbstgefertigte Dinge im Südschiff zu bestaunen und zu erwerben: Gestricktes und Gebasteltes unseres Handarbeitskreises, feinen, selbstgeimkerten Honig aus dem HerzAs, schönes Papier, selbstgebackene Kekse und natürlich der berühmte Stollen aus dem Erzgebirge der Bäckerei Hoppe. Für

Ihr Wohlergehen bieten wir heiße Suppe, Glühwein, Kaffee, Tee, Stollen und Gebäck an. Zum Schluss wird unsere Organistin Kerstin Wolf an der Truhenorgel mit uns das Fest musikalisch abschließen, Sprecherin Simone Dorenburg liest heitere und besinnliche Texte. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern!

2. Dezember 10:00 bis 14:00 Uhr in der Kirche



Foto: André Heeger

Adventsandachten am Wichernkranz „Nun wollen wir ein Licht anzünden...“

... den Weg nach Bethlehem zu finden.“ Wie es das eher unbekannte Lied beschreibt, wollen wir auch im Advent 2018 jeweils an den Werktagen am Wichernkranz Adventsandachten feiern. Mit ihnen bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest vor: mit Adventsliedern, Orgelmusik, einem kurzen Text, einem Lichtritual, Gebeten. Jeder Tag bringt uns Weihnachten und dem

Wunder von Bethlehem näher. Herzlich Willkommen!

1.-22. Dezember, Montag bis Sonntag abend um 12:30 Uhr



St. Jacobi feiert Nikolaus im Hospital

Am 6. Dezember wird der Adventsnachmittag im Hospital zum Heiligen Geist von unserer Hauptkirche gestaltet werden. Wie schon seit langem Tradition, werden Grüße, Musik und Wort als Geschenk mitgebracht in die „Kleine Stadt für Senioren“ in Poppenbüttel. St. Jacobi ist gemeinsam mit den vier anderen Hamburger Hauptkirchen Träger dieser Einrichtung, die ein Zuhause für über 1000 Seniorinnen und Senioren bietet. Den adventlichen Nachmittag gestalten unsere Organistin Kerstin Wolf und Pastorin Lisa Tsang.

„Ich kenne das Leben, bin im Kino gewesen ...“

Gute Regisseure sind die „Propheten“ unserer Zeit. Das Kino-Magazin epd Film konstatierte 2010 eine „aktuelle Häufung von Filmen mit religiösen Themen und Motiven“. Im Kino werden Geschichten erzählt, die auf Göttliches verweisen, die das Verhältnis von Tod und Leben, Einsamkeit und Freiheit, Schuld und Sühne thematisieren. Kirche und Kino, traditionelle Religionskultur und Filmkultur, sind Geschwister – und Sinnstifter.

Noch besser als allein einen Film im Kino zu schauen, ist es, mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. Wir bieten Interessierten ein Filmseminar an, das keine Einlassbedingungen kennt. Willkommen sind alle zum gemeinsamen „Arbeiten“ auf dem Feld von „Kirche und Kino“. Tim Schramm und Lisa Tsang freuen sich auf Sie!

Jeweils dienstags, 18:00-21:00 Uhr im Gemeindesaal,

8. Januar: Cinema Paradiso – „Eine Hommage an das Kino als faszinierenden Ort für Träume und Leidenschaften.“

22. Januar: Die Kinder des Monsieur Mathieu – der schöne Zusammenhang von Musik und Menschlichkeit

Weitere Termine bis April in der nächsten VOX und auf www.jacobus.de.



Gottesdienst und Orgelkonzert im Gedenken an Albert Schweitzer, 14. Januar 1875–4. September 1965



Foto: Bundesarchiv/
wikimedia commons

Von Albert Schweitzer, dem berühmten Elsässer Arzt, evangelischen Theologen, Philosophen, Organisten, Musikwissenschaftler, Pazifisten, ist der Spruch überliefert: „Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er eine Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in eine Garage geht.“ Nun war die Lebenswirklichkeit des Friedensnobelpreisträgers, an den wir mit einem Gottesdienst und einem Orgelkonzert erinnern wollen, natürlich eine ganz andere als die von uns heute. Entsprechend wäre aus heutiger Perspektive zu ergänzen, dass wer glaubt ein Christ zu sein, wenn er keine Kirche besucht, sich ebenfalls irrte. Weil es der Erfahrung nach die Vergewisserung der Gemeinschaft in Christus und den Zuspruch braucht, den sich auf Dauer keiner allein geben kann.

Trotz oder gerade angesichts der großen gesellschaftlichen Umbrüche, in denen wir derzeit als Kirche und Gesellschaft stehen, können uns große Persönlichkeiten wie Albert Schweitzer Orientierung bieten und Vorbild sein, uns in dem, was unsere spezifisch kirchliche Verantwortung bleibt und genuin christliche Stimme ist, nicht zu entweichen.

Die Musik in diesem Gottesdienst ist geprägt durch das musikalische Wirken Albert Schweitzers.

Gottesdienst am Sonntag, 13. Januar, 10:00 Uhr

**Historisches Orgelkonzert – Albert Schweizer in St. Jacobi
Rekonstruktion des Konzertes vom 4. Dezember 1927**

In Scharen lauschten die Menschen seinem Spiel, denn sie erwarteten nicht allein einen hervorragenden Orgelspieler zu hören, sondern wollten auch den Mann erleben können, der als „Urwald-Doktor“ zum Symbol gelebter Nächstenliebe geworden war: Albert Schweitzer. Ab den 20er Jahren hatten ihn ausgedehnte

Konzertreisen in viele europäische Städte geführt. Zwar wollte Schweitzer mit seinen Konzerten zunächst einmal Geld für sein Spital in Lambarene einspielen, doch über den guten Zweck hinaus verstand er sein Konzertieren als künstlerische Mission an ein breites Publikum, wie der Aufbau seines Konzertprogramms zeigt. Das Programm, welches am 4. Dezember 1927 in St. Jacobi erklang, ist nicht überliefert. Ich wage daher einen Versuch, welcher dem heutigen Klanggewand der Arp-Schnitger-Orgel Rechnung trägt: der mitteltönigen Stimmung und der „kurzen Oktave“.

Mit Bachs wohl berühmtestem Orgelwerk, der Toccata und Fuge d-moll BWV 565 eröffnet Schweitzer den Abend. Es folgen vier Choralbearbeitungen, mit denen er sozusagen ein kleines „Leben Jesu“ vorstellt: Advent, Weihnachten, Passion, Abendmahl. (Mit seiner „Geschichte der Leben-Jesu-Forschung“ hatte Schweitzer bald nach der Jahrhundertwende einen wichtigen Beitrag zu einer zentralen Disziplin der evangelischen Theologie geleistet.) Stets bat Schweitzer einen ortsansässigen Chor, zu den erklingenden Choralvorspielen die passenden Bachschen Choralsätze zu singen, damit deutlich wurde, wie nah „am Text“ Bach komponiert hat.

Doch warum platziert Schweitzer zwischen die Choralvorspiele die Fuge g-moll? Ein Blick in Schweitzers Programmerrläuterungen lehrt: „Aber in dieser kleinen, der Jugendzeit entstammenden Fuge in g-moll, kündigt sich schon die ganze Meisterschaft Bachs an“. Mit Präludium und Fuge a-moll BWV 543 setzt Schweitzer den Höhepunkt der Bach-Gruppe. Für den Schluss des Konzertes wählt er die 6. Orgelsonate von Felix Mendelssohn Bartholdy („Vater unser im Himmelreich“) und endet nicht mit triumphaler virtuoser Geste, sondern ganz verinnerlicht. Das einzigartige Erlebnis, das Schweitzers Konzerte seinerzeit bedeutet haben müssen, lässt sich nicht rekonstruieren, aber durch das „Nachspielen“ dieses Historischen Orgelkonzertes soll ein Mensch geehrt werden, der Musik, Theologie und Humanität auf Beispiel setzende Weise verbinden durfte.

Gerhard Löffler

Orgelkonzert am Dienstag, 15. Januar, 20:00 Uhr

Albert Schweitzer und Heinz Wunderlich
an der Arp-Schnitger-Orgel



Pastor Frank Rutkowsky predigt in St. Jacobi



Vielen in St. Jacobi ist er noch bekannt, war er doch bis 2015 regelmäßig an unserer Hauptkirche als Prediger zu hören. Rund 19 Jahre war Pastor Frank Rutkowsky Hamburgs Polizeiseelsorger. Seit seiner Pensionierung hat er sich ein wenig rar gemacht, umso erfreulicher, dass er am 20. Januar bei uns einen Abendmahlsgottesdienst feiern wird. Wir freuen uns auf ihn!

Gottesdienst am 20. Januar um 10:00 Uhr

Interreligiöser Frauennachmittag

Zu Beginn des neuen Jahres nehmen wir die kleine Tradition auf, unsere religiösen Geschwister aus der Katholischen Kirche und der Al Nour Moschee zum interreligiösen Frauennachmittag einzuladen. Wir werden uns gegenseitig die Geschichten aus der Bibel und dem Koran erzählen und vorstellen, die uns stärken und unseren Glauben begleiten. Bitte bringen Sie Ihre Bibel bzw. Ihren Koran mit, und melden Sie sich bei Pastorin Lisa Tsang an.

26. Januar 15:00–17:00 Uhr Gemeindesaal



Freud aus der Gemeinde

Taufen:

Jonathan Elias Lohse, getauft am 18. November

Trauungen:

Stephanie Nadine Erika Binder und Carsten Rhein, getraut am 20. Oktober



Advents- und Weihnachtskonzerte

Es ist schon gute Tradition geworden, dass Kantorei und Vokalensemble St. Jacobi uns auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen. So nimmt uns in diesem Jahr das Vokalensemble St. Jacobi auf eine musikalische Zeitreise mit. Unter dem Motto „Wonderful Peace“ erklingen a-capella-Werke unter anderem von J. S. Bach, Benjamin Britten und die Motette „Singet frisch und wohlge-
müt“ von Hugo Distler.

8. Dezember, 18:00 Uhr

Eine Woche später lädt dann die Kantorei St. Jacobi zu ihrem Adventskonzert ein. Zur Aufführung kommen Bachs Weihnachtsoratorium (Kantaten 1-3) ergänzt um das Te Deum von Marc-Antoine Charpentier (325. Geburtstag des Komponisten); sein Präludium wurde als Eurovisionshymne bekannt. Unter der Leitung von Gerhard Löffler musizieren Julia Sophie Wagner, Susanne Langner, Lothar Odinius, Tobias Berndt und das Ensemble Schirokko.

15. Dezember, 18:00 Uhr

Mit zwei Orgelkonzerten im Dezember beschließt Kantor Gerhard Löffler das Jahr: Im Advent erklingen an der Arp-Schnitger-Orgel Werke von J. S. Bach: Adventliche und Weihnachtliche Orgelmusik gekrönt von den Canonischen Veränderungen über „Vom Himmel hoch“.

11. Dezember, 20:00 Uhr

Virtuos geht es ins neue Jahr. Neben Bachs berühmter Toccata und Fuge d-moll stehen Werke der Romantik auf dem Programm des einstündigen Konzertes, welches uns am Altjahresabend ins Neue Jahr geleiten wird.

31. Dezember, 22:30–23:30 Uhr

EUROPÄISCHE ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDER

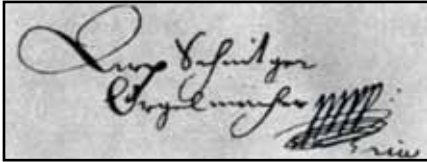
WONDERFUL PEACE!

Chorkonzert
mit Werken von Bach,
Britten, Sandström u. a.



Vokalensemble St. Jacobi
Gerhard Löffler – Leitung

Arp-Schnitger-Jubiläum



Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: Arp Schnitger (*1648 im heutigen Brake in Niedersachsen) war einer der berühmtesten Orgelbauer seiner Zeit und der Vollender der norddeutschen Barockorgel. Er hat über 100 Orgeln neu gebaut, etwa 60 umfangreich verändert oder repariert; seine größte und bedeutendste Orgel steht in St. Jacobi. Schnitgers Instrumente sind heute Magnet vieler Musikfans und ziehen in St. Jacobi ein internationales Publikum an. Der 300. Todestag Arp Schnitgers (+1719) ist deshalb kulturell von nationaler und internationaler Bedeutung.

Das Jahresprogramm steht daher ganz im Zeichen Arp Schnitgers und seiner Zeit:

31. März: Gertrudenmusik – Kantorei St. Jacobi

19. April: Dietrich Buxtehude: „Membra Jesu nostri“ – Vokalensemble St. Jacobi

25. Mai: Henry Purcell „King Arthur“ – Kantorei St. Jacobi

2. Juli-27. August: „Bach im Dialog“ Hamburger Orgelsommer

2. Oktober: Lange Nacht der Orgel

31. Oktober: Bach „Messe in h-moll“ – Kantorei St. Jacobi

7. Dezember: Bach „Weihnachtsoratorium 1-6“ – Kantorei St. Jacobi

14. Dezember: Claudio Monteverdi „Marienvesper“ – Vokalensemble St. Jacobi

Gottesdienstzyklus mit „Norddeutscher Orgelkunst“, mit Kantaten Norddeutscher Meister und zu den „Sieben Wunden Jesu“ in der Passionszeit.

Dies als Vorgeschmack auf die viele Musik, die Sie im kommenden Jahr erwartet, und auf die Sie sich freuen können.



Treffen der Nordischen Pilgerpastorinnen und -pastoren

Einmal im Jahr treffen sich die Pilgerpastor*innen der nordischen Kirchen in einer Metropole Nordeuropas und beraten zum Pilgern. Dabei geht es um eine Pilger-Theologie, aber auch um Austausch über die Entwicklungen in den Pilgermilieus der Länder und um gemeinsame Projekte. An den Beratungen nehmen Pilgerverantwortliche aus Norwegen, Dänemark, Island, Schweden und Norddeutschland teil. Zuletzt fanden die Treffen in Maribo (DK), Sarpsborg (N), Reykjavik (IS), Århus (DK), Åh-Stiftsgård (S), Trondheim (N) und Lund (S) statt. Das Faszinierende: jede/r Teilnehmende spricht in der eigenen Sprache und man kann sich trotzdem gut verständigen. In diesem Jahr ist das „Pilgerzentrum im Norden St. Jacobi Hamburg“ Gastgeber für die Theologische Konferenz zum Pilgern und erwartet 15 Teilnehmende.

Pilgerbüro:

pilgern@jacobus.de

Tel.: 040 30 37 37 23

Alle Veranstaltungen auf
www.pilgern-im-norden.de

Vorschau: Pilgermesse 2019

Die Pilgermesse in St. Jacobi ist die größte Informationsveranstaltung zum Pilgern in ganz Deutschland und ein unbedingtes Muss für alle Pilgerfreunde. Am 23. Februar findet die „Pilger-Messe“ nun zum elften Mal statt, und es werden wieder Ausstellende aus dem gesamten Bundesgebiet und den Nachbarländern erwartet. Erstmals mit dabei: der englisch-schottische „Cuthbert“-Way.

Zur Messe werden Sternpilgergruppen führen, die um 11:00 Uhr gemeinsam und feierlich in den Gottesdienst einziehen. Die Predigt hält Pilgerpastor Bernd Lohse, musikalisch gestaltet wird die Messe von der Capella Peregrina. Im Anschluss an den Gottesdienst öffnen die Infostände und ein vielfältiges Vortragsprogramm.

Schweigend um die Alster

Es kommt immer wieder vor, dass Menschen ihren Hamburg-Besuch bewusst auf ein Wochenende legen, an dem es „Schweigend um die Alster“ geht. Jeden zweiten Freitag im Monat gehen Gabriela Mußbach oder Christel Willers mit einer vielköpfigen Gruppe aus Nah und Fern für etwa zweieinhalb Stunden auf diesen besonderen Pilgerweg: immer die gleiche Strecke um Außen- und Binnentalster und es ist doch nie derselbe Weg. Schweigend nehmen die Teilnehmenden die Stadt sehr kontrastreich wahr, begegnen aber auch ihren eigenen inneren Landschaften. Am Start, auf dem Kirchhof der Hauptkirche St. Jacobi, wird ein geistlicher Impuls gegeben, der vor der kleinen Pause an der Krugkoppelbrücke wiederholt wird. Der Weg wird mit Gebet und Segen abgeschlossen. Seit sechs Jahren gibt es dieses Angebot, doch die starke Nachfrage erstaunt und freut uns immer wieder sehr. Viel Segen möge dieser Weg all denen bereiten, die ihn mitgehen und die ihn anleiten.

„Suche Frieden und jage ihm nach“

Wie gefährdet und brüchig Friede immer wieder ist, wird uns durch die Nachrichten bewusst. Da aber ohne Frieden ein gutes Miteinander in dieser Welt nicht möglich ist, setzt Gott auf die Mitwirkung aller Menschen. Friede braucht immer die Menschen, die ihn auch leben und die ihm nachjagen. Die Jahreslosung für 2019 „Gott spricht: Suche Frieden und jage ihm nach!“ wird im Zentrum der ersten Pilgervesper des neuen Jahres stehen: am 3. Januar 2019 ab 18:00 Uhr in der Hauptkirche St. Jacobi. Pastor Lohse wird bei dieser Andacht auch daran erinnern, dass 1934 der Jugendpastor Otto Riethmüller die Jahreslosung erfand, um den Parolen der erstarkten Nationalsozialisten gute geistliche Worte entgegen zu setzen.



Kirchenkunst in Kürze

Kurzführungen zu Kunstwerken und Themen im Anschluss an die „Mittagspause für die Seele“ um 12:45 Uhr am 1. und 3. Dienstag des Monats:

4. Dezember: Frauke Wegner-Dannenberg | „Barbara mit dem Turm, Margareta mit dem Wurm...“ – Heilige Frauen am Trinitatisaltar

18. Dezember: Jörgen Bruhn | Adventskranz/Wichernkranz

1. Januar entfällt wegen des Feiertags

15. Januar: Gunter Kleist | „Joachim Luhn betrachtet Jonas“ – Das Emporenbild

Kirchenführung am Sonntag

Von Januar bis April finden zusätzliche Kirchenführungen immer am 2. Sonntag im Monat direkt im Anschluss an den Gottesdienst statt. Die erste Führung am 13. Januar macht Gunter Kleist.

„Heilige Frauen am Trinitatisaltar“

Auf dem Mittelschrein des Trinitatisaltars stehen in der unteren Zone drei Heilige Frauen: Maria in der Strahlengloriole wird begleitet von christlichen Märtyrerinnen.

Wer den in Süddeutschland geläufigen Merkspruch „Barbara mit dem Turm, Margareta mit dem Wurm, Katharina mit dem Radl, das sind die drei heiligen Madl“ kennt, wird die Beiden schnell benennen können: Es sind Barbara und Margareta. Sie zählen neben Maria zu den meist verehrten Frauengestalten des Mittelalters.

Barbara von Nicomedien – sie wird um Beistand in der Sterbestunde angerufen – soll eine schöne und kluge junge Frau gewesen sein, die sich zur Zeit der Christenverfolgung weigerte, ihrem Glauben zu entsagen. Um sie zum Gehorsam zu zwingen, sperrte ihr Vater sie in einen Turm, in den sie als Zeichen ihres Glaubens an die Dreifaltigkeit drei Fenster bauen ließ.

Rechts Margareta von Antiochien:
Zu ihren Füßen der „Wurm“, der Dra-
che, Symbol des Bösen, den sie un-
erschrocken bezwang, allein durch
das Kreuzzeichen, das sie über ihn
schlug. Sie gilt als Patronin der Ge-
bärenden.

Katharina, der dritten der „Drei hei-
ligen Madl“, können Sie übrigens auf
dem Lukasaltar begegnen, hier aller-
dings ohne ihr Attribut, das „Radl“.
Dazu müssen Sie den Weg nach St.
Katharinen antreten.

Dr. Marita to Berens-Jurk



Aus der Nachbarschaft: herz as



Neu aus unserer Nachbarschaft: Andreas Bischke, der Leiter der Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose herz as, unterhält sich mit Gästen der Einrichtung.

Das herz as pflegt über seinen Träger, die hoffnungsorte hamburg, schon lange eine enge Kooperation mit der Hauptkirche St. Jacobi. Andreas Bischke ist kooptiertes Mitglied des Diakonieausschusses und der Planungsgruppe für Jacobs Mahlzeit. Heute trifft er Siegfried.

Siegfried S. ist als Wohnungsloser 2010 das erste Mal nach Hamburg in das herz as gekommen und bis heute als treuer Besucher geblieben. Seit sechs Jahren arbeitet er zudem als Ehrenamtlicher in der Küche, hilft bei der Essensausgabe und ist immer offen für ein Gespräch.

Andreas Bischke: Was bedeutet das herz as für Dich?

Siegfried S.: herz as für mich bedeutet: Haus, Familie, Heimat. Alles Gute. Ich kann sehr gut mit die Leute, die hier arbeiten. Ich kann sehr gut zusammenkommen. Wir verstehen uns sehr gut. Die sind hilfsbereit. Ich hab viele Sachen gelernt von die Leute, wie man umgehen kann, wie man richtig aussprechen kann. Also ich komme aus die Gebiete, die unter polnischer Verwaltung gehören. Das weiß man schon. Und also seit 2012 seit ich hier ehrenamtlich arbeite, ich habe keine Probleme mit die Leute. Und deshalb bin ich hier gelandet. Sonst hätte ich sagen nein dankeschön.

A.B.: Wenn du sagst die Leute, wen meinst du dann? Die Mitarbeiter oder auch die Besucher des herz as?

S. S.: Also erstmal die Mitarbeiter von herz as. Das ist eine besondere Grup-

pe von Leuten. Die sind, ich weiß es nicht. Also das ist Andreas Sache. Er hat die richtigen Leute gewählt und hier eingestellt. Weiß wie man mit die Leute umgehen kann und deshalb eine hervorragende Ergebnisse. Also die Leute, die hier herkommen, nicht nur ich, die anderen auch, die sind sehr zufrieden. Mit Essen, mit Umgang, die Leute bei Empfangsraum, die sind wunderbar. Ich kann keine richtigen Worte finden, um das alles so zu erklären, so zu beleuchten. Das ist alles wunderbar. Von meine Seite, wenn jemand, also das ist auch persönliche Sache, ich bin persönlich sehr gut eingestellt dem herz as gegenüber. Aber die sind auch zu mir gut eingestellt. Ich kann das nicht erklären. Es ist alles ist gut. Was soll ich mehr sagen? (lacht)

A. B.: Ich habe das Gefühl, dass du hier sehr glücklich bist ...

S. S.: Ich bin glücklich.

A. B.: ... und dass dir das herz as sehr viel bedeutet.

S. S.: herz as bedeutet für mich viel. Ich habe schon zu viel die Leute paar Mal gesagt, ja zwei drei Mal habe ich gesagt, ihr seid für mich wie Familie. Ich komme hier wie zuhause. Ich komme gerne zu mir nach Hause, gerne wunderbar. Weil ich habe wunderbar zuhause seit 2017. Ist alles gut ausgestattet, gut picobello und die Kontakt mit dem herz as. Ich brauche das. Das ist eingewachsen in mir.

A. B.: Das herz as spontan in drei Wörtern?

S. S.: Von meine Einstellung, von meinen Punkt hier: Heimat, Familie und Freunde.

A. B.: Schön.

S. S.: (lacht) schön. Ist Wahrheit.

St. Georg-Borgfelde: ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

... ist die Gesprächsreihe für alle, die glauben, zweifeln, denken, fragen, skeptisch sind, neugierig, ungläubig, fromm ...

Credo – Was glauben wir?

Im Gottesdienst sprechen wir uralte Glaubensbekenntnisse. Haben die überhaupt noch etwas mit uns zu tun? Gibt es nicht zeitgemäßere Texte? An unserem zweiten Gesprächsabend über Glaubensbekenntnisse sprechen wir über „Alte Worte und neue Worte“. Der Abend kann auch besucht werden, ohne am ersten Abend dabei gewesen zu sein.

Donnerstag, 6. Dezember um 19:00 Uhr
im Schorsch/IFZ in der Rostocker Straße 7, 2. Stock (Fahrstuhl!)

Mein Islam

Wir wollen unsere muslimischen Nachbarn besser verstehen und fragen: Was glauben Muslime und was ist ihnen an ihrem Glauben wichtig? Was verbindet Muslime und was ist für jeden besonders?

Zu Gast Zwischen Himmel und Erde ist Amal Jakobi und stellt uns ihren Islam vor.

Donnerstag, 10. Januar um 19:00 Uhr
im Schorsch/IFZ in der Rostocker Straße 7,
2. Stock (Fahrstuhl!)



Geschichtswerkstatt zum Weltgebetstag 2019

Anlässlich des Weltgebetstags 2019 mit der Überschrift „Slowenien – Kommt, es ist alles bereit!“ bietet Pastorin Uta Gerstner (Kirchenkreis Hamburg-Ost) zusammen mit dem Dozenten Albert Martin Steffe in St. Jacobi eine Geschichtswerkstatt zu Primus Truber (*1508 bei Ljubliana +1586 in Tübingen) an. Obwohl die Evangelische Kirche A.B. (Augsburger Bekenntnis) in Slowenien nur etwa 20 000 Mitglieder hat, wird der lutherische Reformator Primus Truber als Nationalheld verehrt. Sein Konterfei zierte die slowenische 1,-Euro-Münze und ihm zu Ehren ist der Reformationstag trotz strikter Trennung von Staat und Kirche nationaler Feiertag. Primus Truber gilt als der Begründer der slowenischen Schriftsprache, weil er als reformatorischer Theologe mit seiner Kirchenordnung, seinem Katechismus und mit seiner Übersetzung des Neuen Testaments die ersten Bücher in der windischen Sprache veröffentlichte.



Beitrag: 5,- € incl. Kaffee & Kuchen

Anmeldung: wgt@kirche-hamburg-ost.de/ Tel. 040 – 519 000 915

Freitag, 1. Februar, 15:00–17:00 Uhr

„Stadtränder“ – Jahrgottesdienst der hoffnungsorte

Geographische Stadtränder sind kaum wahrnehmbar. Doch durch die Stadt verlaufen viele Grenzen. Jesus und seine Jünger waren Grenzgänger, nahmen Menschen in den Blick, die ausgegrenzt mitten in den Städten lebten. Die Mitarbeitenden der hoffnungsorte hamburg treffen solche Menschen jeden Tag, seit 170 Jahren. Am Bahnhof, ohne Ziel und Fahrkarte. In Nischen, unter Brücken, in Zelten im Gebüsch. Im Jahrgottesdienst wollen wir unsere Grenzen betrachten und Horizonte weiten. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem geselligen Austausch ins Südschiff der Kirche ein.

Dienstag, 5. Februar 2019, 18:00 Uhr, Hauptkirche St. Jacobi

100 Jahre Kirche ohne Obrigkeit

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Landesbischof Gerhard Ulrich und Prof. Dr. Harry Oelke, Vorsitzender der Kommission für Kirchliche Zeitgeschichte. 1919 wurde die Trennung von Staat und Kirche vollzogen, nachdem die „gottgewollte Obrigkeit“ im November 1918 durch die Revolution ins Exil getrieben und der Bund von „Thron und Altar“ damit beendet worden war. Die Evangelisch-Lutherische Kirche kam in die tiefste Krise seit der Reformation. Mit der Weimarer Republik konnten sich die meisten Protestanten nicht anfreunden und Adolf Hitler wurde 1933 vielfach als neue christliche Obrigkeit begrüßt. Erst nach 1945 veränderte sich langsam das Verständnis von Obrigkeit und der Protestantismus fand zur Demokratie.

100 Jahre später gedenken wir dieses schwierigen Jubiläums und ziehen Bilanz, wie das Verhältnis von Staat und Kirche heute zueinander ist.

Dr. Stephan Linck und Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist

Freitag, 8. Februar, 19:00 Uhr

Gottesdienstreihe in der Passionszeit

Die sogenannten „Membra Jesu nostri“, mit vollem Titel: „Die allerheiligsten Gliedmaßen unseres leidenden Jesus“, sind sieben Passions-Kantaten des dänisch-deutschen Barockkomponisten Dietrich Buxtehude. Wir werden sie am Karfreitag um 18:00 Uhr im Rahmen eines Konzertes erklingen lassen. Das Werk besteht aus sieben Teilen, die in aufsteigender Reihenfolge jeweils einer Körperpartie des Gekreuzigten gewidmet sind: Füße, Knie, Hände, Seite, Brust, Herz, Gesicht. Die poetische Vorlage für Buxtehudes Vertonung wurde lange Zeit als Dichtung von Bernhard von Clairvaux angesehen, wird jedoch heute dem Zisterzienser Abt Arnulf von Löwen zugeschrieben. Wir nehmen diese außergewöhnliche Form mittelalterlicher Andachtsdichtung zum Anlass, eine Predigtreihe den „Membra Jesu“ zu widmen, um sein Leben, Leiden und Sterben zu bedenken.

2. Februar bis 19. März

Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiligabend:

15:00 Uhr - Christvesper mit dem Neuen Hamburger Knabenchor (Leitung: Jens Bauditz) und Pastorin Lisa Tsang.

16:30 Uhr - Christvesper. Die Kantorei St. Jacobi (Leitung: Gerhard Löffler) singt Werke von Adam, Holst und Mozart. Die Predigt hält Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist.

18:00 Uhr - Christvesper mit dem Elternchor des Albert Schweitzer-Gymnasiums (Leitung: Jakob Deiml) und Pastor Bernd Lohse.

23:00 Uhr - Christmette "In Dulci Jubilo" mit Abendmahl. Es musizieren Rachel Harris (Violine) und Michael Fuerst (Cembalo). Die Orgel spielt Kantor Gerhard Löffler und die Predigt hält Pastorin Lisa Tsang.

1. Weihnachtstag, 10:00 Uhr:

Abendmahlsgottesdienst mit Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist. Arne Grützmaker (Oboe) und Kerstin Wolf (Orgel) spielen Werke von Bach, Elgar, Händel, Mozart und Reger.

2. Weihnachtstag, 10:00 Uhr:

Predigtgottesdienst mit Pastorin Lisa Tsang. Kantorei und Vokalensemble singen Weihnachtslieder und Motetten aus fünf Jahrhunderten unter der Leitung von Kantor Gerhard Löffler.

Altjahrsabend, 18:00 Uhr:

Mit einem Abendmahlsgottesdienst lädt Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist ein, das Vergangene zu bedenken und das Herz für das Neue frei zu machen.

Neujahr, 18:00 Uhr

Pastor Bernd Lohse lädt Sie ein, 2019 mit einem Abendmahlsgottesdienst zu begrüßen und die nächsten 365 Tage unter Gottes gute Begleitung und Segen zu stellen. Thema des Gottesdienstes wird die Jahreslosung sein „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15).

- | | |
|--|---|
| 2. Sonntag
10:00 Uhr

11:30 Uhr | 1. Sonntag im Advent
Gottesdienst mit Abendmahl und Musik
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
Adventsfest im Südschiff S. 8 |
| 4. Dienstag
12:45 Uhr | KirchenKunst in Kürze Frauke Wegner-Dannenberg S. 18 |
| 6. Donnerstag
12:00 Uhr
16:30 Uhr
18:00 Uhr | Orgelführung
30-Minuten-Orgelmusik Gerhard Löffler
Pilger-Vesper Pastor Bernd Lohse |
| 8. Sonnabend
18:00 Uhr | Konzert: Europäische Advents- und Weihnachtslieder S. 14 |
| 9. Sonntag
10:00 Uhr | 2. Sonntag im Advent
Gottesdienst mit dem Polizeiorchester Pastor Patrick Klein |
| 11. Dienstag
20:00 Uhr | Orgelkonzert: Weihnacht mit Johann Sebastian Bach S. 14 |
| 13. Donnerstag
12:00 Uhr
16:30 Uhr | Orgelführung
30-Minuten-Orgelmusik Gerhard Löffler |
| 14. Freitag
18:00 Uhr | Schweigend um die Alster Treffpunkt: Pilgerwegweiser |
| 15. Sonnabend
18:00 Uhr | Konzert: Weihnachtsoratorium S. 14 |
| 16. Sonntag
10:00 Uhr | 3. Sonntag im Advent
Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Bernd Lohse |

18. Dienstag
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Jörgen Bruhn | S. 18
20. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
23. Sonntag
10:00 Uhr 4. Sonntag im Advent
Gottesdienst | Pastor Bernd Soltau
24. Montag
15:00 Uhr Heiligabend | S. 25
Christvesper | Pastorin Lisa Tsang
16:30 Uhr Christvesper | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
18:00 Uhr Christvesper | Pastor Bernd Lohse
23:00 Uhr Christmette mit Abendmahl | Pastorin Lisa Tsang
25. Dienstag
10:00 Uhr 1. Weihnachtstag | S. 25
Gottesdienst mit Abendmahl und Musik
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
26. Mittwoch
10:00 Uhr 2. Weihnachtstag | S. 25
Gottesdienst mit Musik | Pastorin Lisa Tsang
27. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
18:00 Uhr *Kantorei in St. Michaelis zur Krippenandacht*
30. Sonntag
10:00 Uhr 1. Sonntag nach Weihnachten
Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse
31. Mittwoch
18:00 Uhr Altjahrsabend
Gottesdienst mit Abendmahl |
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 25
22:30 Uhr Orgelkonzert „1000 Hände, 1000 Füße – Virtuos ins Neue Jahr!“ | Kantor Gerhard Löffler

- | | |
|--|--|
| 1. Dienstag
18:00 Uhr | Neujahr
Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Bernd Lohse S. 25 |
| 3. Donnerstag
12:00 Uhr
16:30 Uhr
18:00 Uhr | Orgelführung
30-Minuten-Orgelmusik Gerhard Löffler
Pilger-Vesper Pastor Bernd Lohse |
| 6. Sonntag
10:00 Uhr | Epiphania
Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Patrick Klein |
| 8. Dienstag
12:30 Uhr
18:00 Uhr | Mittagspause für die Seele Pastor Bernd Lohse
Kirche und Kino: Cinema Paradiso S. 9 |
| 10. Donnerstag
12:00 Uhr
16:30 Uhr | Orgelführung
Zum 150. Mal: 30-Minuten-Orgelmusik Gerhard Löffler |
| 11. Freitag
18:00 Uhr | Schweigend um die Alster Treffpunkt: Pilgerwegweiser |
| 13. Sonntag
10:00 Uhr
11:30 Uhr | 1. Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst mit Musik zum Andenken an Albert Schweitzer
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist S. 10
Kirchenführung Gunter Kleist S. 18 |
| 15. Dienstag
12:30 Uhr
12:45 Uhr
20:00 Uhr | Mittagspause für die Seele Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
KirchenKunst in Kürze Gunter Kleist S. 18
Orgelkonzert zum Andenken an Albert Schweitzer
Kantor Gerhard Löffler S. 10 |

17. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
20. Sonntag **2. Sonntag nach Epiphania**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Frank Rutkowsky | S. 12
22. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Lisa Tsang
18:00 Uhr Kirche und Kino: Die Kinder des Monsieur Mathieu | S. 9
24. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
26. Sonnabend
15:00 Uhr Interreligiöser Frauennachmittag mit katholischen und muslimischen Glaubensgeschwistern | S. 12
27. Sonntag **3. Sonntag nach Epiphania**
10:00 Uhr Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang
29. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Lisa Tsang
31. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler

Gottesdienste

Gottesdienst	Sonntag	10:00 Uhr
Mittagsandacht	Dienstag	12:30 Uhr
Pilger-Vesper	1. Donnerstag im Monat	18:00 Uhr

Führungen

- Kirchenführung „KirchenKunst in Kürze“, 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:45 Uhr
- Kirchenführung am 1. Sonnabend im Monat um 14:00 Uhr (Mai-Oktober)
- NEU: Kirchenführung am 2. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst (Januar bis April)
- Orgelführung, Donnerstag, 12:00 Uhr

Weitere Führungen für Gruppen in Absprache mit dem Gemeindebüro.

Weitere regelmäßige Termine

- gemeinsames Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst, Sonntag, 11:30 Uhr
- Handarbeitskreis, alle vier Wochen am Dienstag, 15:00 Uhr,
Kontakt für Termine: Margrit Lobsien, Tel. 040/254 29 56
- 30-Minuten-Orgelmusik, Donnerstag, 16:30 Uhr,
Eintritt frei – Spende für die Kirchenmusik erbeten
- Pilgerweg „Schweigend um die Alster“, 2. Freitag im Monat, 18:00 Uhr,
Treffpunkt: Pilgerwegweiser
- Café mit Turm und Aussicht (Mai-Oktober)
1. Sonnabend im Monat, 12:00-18:00 Uhr

Herausgeber:

Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Jacobi

V.i.S.d.P. Hauptpastorin Astrid Kleist
Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Redaktion:

Melanie Leu
Pastorin Lisa Tsang

Layout:

Ulrike Biskup

Druck (auf Naturschutz-Papier):

www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen

Auflage: 1500

Anmerkung:

Der Redaktionsschluss der nächsten VOX Jacobi für die Monate Februar-März 2019 ist der 15. Dezember 2018.

Über Beiträge, Anregungen und/oder Kritik freuen wir uns.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Redaktion
(presse@jacobus.de).

Weitere Kontaktmöglichkeiten zur Ev.-Luth. Kirche

- www.nordkirche.de | www.kirche-hamburg.de
- ServiceTelefon Kirche und Diakonie Hamburg: 040 30 620 300
- TelefonSeelsorge: 0800 / 111 0 111 (24h, gebührenfrei, anonym)

Adresse Hauptkirche St. Jacobi
Jakobikirchhof 22 | 20095 Hamburg

Telefon 0 40/30 37 37 0

Veranstaltungsinfo 0 40/30 37 37 20

Fax 0 40/30 37 37 10

E-Mail info@jacobus.de

Internet www.jacobus.de

Pfarramt Hauptpastorin kleist@jacobus.de
Pröpstin Astrid Kleist 040/30 37 37 12
Gemeindepastorin Lisa Tsang tsang@jacobus.de
040/30 37 37 18

Pilgerarbeit Pilgerpastor Bernd Lohse pilgern@jacobus.de
040/30 37 37 13

Kirchenmusik Kantor Gerhard Löffler loeffler@jacobus.de
040/30 37 37 21

Öffentlichkeitsarbeit Melanie Leu presse@jacobus.de
Ulrike Biskup 040/30 37 37 11

Gemeindebüro Mo, Di, Do und Fr | 9 bis 12 Uhr info@jacobus.de
Do zusätzlich | 16 bis 18 Uhr 040/30 37 37 0
Christine von Seht

Pilgerbüro Di | 10 bis 12 Uhr pilgern@jacobus.de
Do | 15:30 bis 17:30 Uhr 040/30 37 37 23
Claudia Exner

Bankverbindungen Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1
Hauptkirche St. Jacobi
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4169 77
Stiftung St. Jacobus
IBAN: DE08 5206 0410 0006 4163 14